



*zweintopf : temporäre Intervention : Hortus Leech*

*NONEVENTEVENTMONUMENT VIII (public pressure) [Arbeitstitel]*

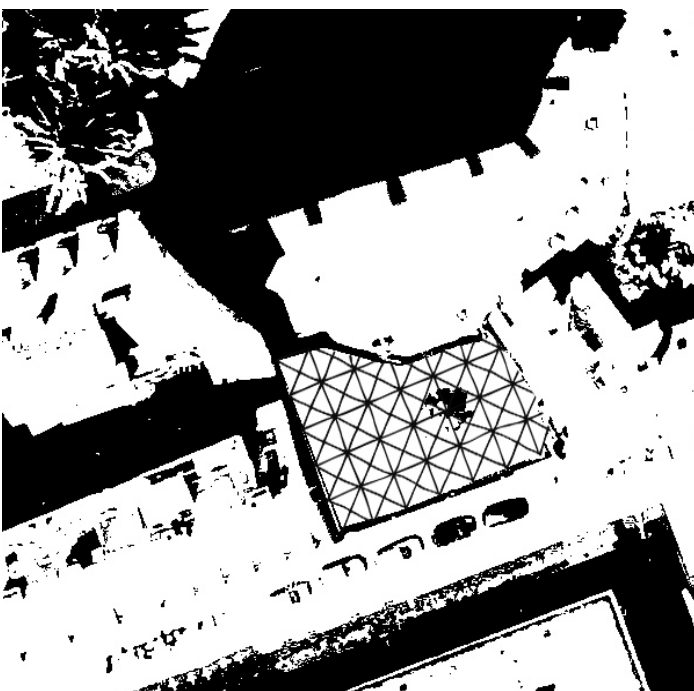
Was war, ist eine Grünfläche mit Apfelbaum mitten in der Stadt, ein Freiraum in einer dominierenden Häuserzeile, über den gelegentlich der Blick eines vorübereilenden Passanten schweifte - wie über einen imaginären Zufluchtsort. Der nicht unbedingt auch real besetzt werden muss. Dessen einsame Leere vielmehr übergeordneten Raum lässt.

Jedoch lässt der Anspruch nach „sinnvoller“ Nutzung und Widmung uns auch diese kleinen Paradiese im Stadtraum erobern. Und eines Tages finden sich die Gartentore zu neuen Möglichkeiten geöffnet: Mit Kunstwerken und Liegestühlen, mit Slacklines und Gartengarnituren fällt die anspruchsvolle Öffentlichkeit ein - in jenes Bild der unberührten Idylle.

In der Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Raum nähert sich zweintopf in einer Serie von Arbeiten immer wieder der Eventisierung des gesellschaftlichen Lebens an, die sich nicht zuletzt auch in der Gestaltung des öffentlichen Raums festsetzt. Die damit einhergehende Verhüttelung, Verzeltung und saisonale Behübschung von Event-, Fan- und Konsumzonen auf städtischen Plätzen wird von zweintopf beobachtet und dokumentiert, Phänomene der Vereinnahmung und Instrumentalisierung von Räumen, Landschaften und Objekten bilden die Grundlage für Interventionen vor Ort, für neue, temporäre „Denkmale“ im Stadtraum, aus alltäglichen Elementen zu unbequemen Fragestellungen.

Für NONEVENTEVENTMONUMENT VIII (public pressure) wird der Garten in seiner gesamten Ausdehnung mit fragilen, weißen Linien überbaut. Eine zarte Raumzeichnung der Vereinnahmung, die sich durch die Verwendung der Gerippe simpler, weißer Partyzelte ergibt. Damit wird nicht nur der bleibenden Erhabenheit des soliden Kirchenbaus im Hintergrund ein flüchtiges Element aus der Eventarchitektur entgegengestellt, oder den Besuchern des Gartens eine kontemplative Wandelhalle mit spannenden Durchblicken und Überlagerungen geboten, sondern - fast beiläufig - ein leises (temporäres) Fragezeichen in den Raum gestellt: Was wird hier passieren? Oder ist es längst vorbei? Und das Wichtigste: Habe ich es verpasst?

Material: ca. 25 einfache, weiße Partyzelte, Kunststoffrohre für die Sockelzone, weißes Klebeband





„emphasis“, 2011, Hantelbank adaptiert und weiß lackiert, Turnmatte weiß lackiert, Körbe gerostet, Baustahl 6mm gerostet

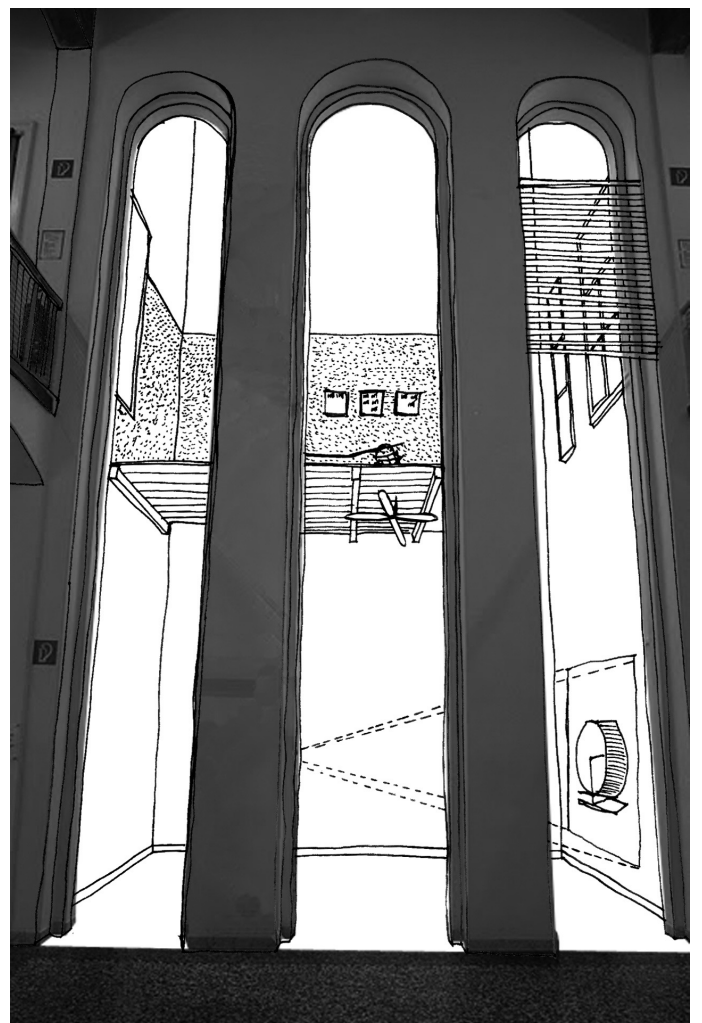
## *zweintopf : Ausstellung in der KHG Galerie*

### *„Chamber of Commerce“ [Arbeitstitel]*

Für die Ausstellung in der Galerie sollen die aktuellen Arbeiten an der Rauminstallation „Chamber of Commerce“ fortgesetzt und der Kanon an bestehenden durch neue Arbeiten ergänzt werden. So ist für das Erdgeschoss eine Arbeit aus transparenten Body Shield in Planung. Auch Alltagselemente wie Jalousien und Ventilatoren werden in die Installation eingeflochten.

Fixpunkte im raumgreifenden Arrangement, das sich rund um konstruierte Schaubilder des Erwerbslebens immer neu anrangiert, sind die Videoarbeit „RR (russian roulette)“ wo sich ein plumper Spielzeughamster innerhalb einer Stunde Batterieleben das Mitgefühl des Betrachters erläuft.

Oder das Herzstück der Installation, ein klassisches Stillleben mit dem Titel „emphasis“, das in der KHG-Galerie in einem eigens eingezogenen Zwischengeschoss voyeuristische Einblicke in eine Kraftkammer erlaubt, die - mit ihren veränderten Vorzeichen - wohl kaum zu physischer Stärkung führen wird. Vielmehr zeigt sie das psychische Gleichgewicht ausgehebelt. Das spröde Gestänge scheint verzweifelt seine Arme zum Himmel zu recken. Die Erntekörbe sind rostig, deformiert, leer.



Skizze - eingebautes Zwischengeschoss - KHG Galerie



„RR (russian roulette)“, 2011, Video 66' 07"

Bleibt ein Stapel mit Frotteehandtüchern. Sorgsam in quadratische Form gebracht, protokollieren sie penibel eine Quantität einer Ertüchtigung, über die der Betrachter im Unklaren gelassen wird.

Die auch nicht weiter wichtig ist - manifestiert sich das so genannte Absurde des menschlichen Daseins nicht zuletzt in der Sinnwidrigkeit der Welt, der der Mensch unbeirrt mit seinem Wunsch nach sinnvollem Handeln begegnet. So zumindest beschreibt Albert Camus unser oft als sisyphoshaft empfundenenes Streben. Und doch: „Der Kampf gegen Gipfel vermag ein Menschenherz auszufüllen. Wir müssen und Sisyphos als einen glücklichen Menschen vorstellen.“

Albert Camus, Der Mythos des Sisyphos, Hamburg 132011, S.145



„emphasis“, Detailansicht



„8, 194, 318, 113, 98, 418, 697, 365, 239, 549, 83, 391, 247, 475, 13, 700, 222“ Serie 25teilig, Stickerei auf Frottee, 40\*40cm